Polizeiliche Erkenntnisse von Tatverdächtigen der Kinderpornografie hinsichtlich Sexualstraftaten zum Nachteil von Kindern

–

Quantitative Analyse Berliner Daten im Rahmen der Täterprofilerstellung

Dipl.-Psych. Nadine Ahlig
Erstgutachter: KHK Christian Schulz
Zweitgutachter: Prof. Dr. Vincenz Leuschner

Bachelor-Thesis zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Gehobener Polizeivollzugsdienst

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law
FB 5 - Polizei und Sicherheitsmanagement
gPVD B.A. 2016W
Abgabe: Berlin, den 03.06.2019

Einleitung

- Notwendige Trennung von Pädophilie (sexuelle Präferenz für präpubertäre Kinder) und Pädosexualität (sexuelle Interaktionen mit einem Kind)
- Konsum von Kinderpornografie als valider Indikator für Pädophilie (Dombert et al., 2016)
- Querschnittsstudien: signifikant unterschiedliche Profile zwischen Konsumenten und Pädosexuellen (e.g. Babchishin et al., 2015)

➡ Zwei distinkte Gruppen oder Entwicklungsprozess?

➡ Führt der Konsum von Kinderpornografie zur Sexualstraftat (Verstärkung) oder zu einer Triebreinigung (Katharsis)?

- Heterogene Befundlage und methodische Restriktionen (nur Psychiatrie-Patienten und Verurteilte, Querschnittsdaten, kurze Messung des Rückfallzeitraumes, keine differenzierte Betrachtung der Tatbestände der Kinderpornografie)
- Polizeiliche Erkenntnisse (≠ Vorstrafen) als eine elementare Variable für Täterprofil, da „als harte Daten abgespeichert" (Straub & Witt, 2002, S.5)
- **Nutzen** für kriminalistische Täterprofilerstellung bei ungeklärten Sexualdelikten z.N. von Kindern: Sollte eine Priorisierung der Tatverdächtigen von Kinderpornografie erfolgen?

Die Befunde dienen der empirischen Unterstützung polizeilicher Fallanalysen im Rahmen der Generierung eines Tatverdächtigenkreises und sollen den Einheiten der Operativen Fallanalyse dabei helfen, dezidiertere Aussagen zu unbekannten Sexualstraftätern und -täterinnen z. N. von Kindern zu treffen.

Fragestellung & Hypothesen

Wie wahrscheinlich werden Personen, die hinsichtlich des Delikts der Kinderpornografie bei der Polizei Berlin registriert sind, ebenfalls hinsichtlich Sexualstraftaten z.N. von Kindern polizeilich registriert?

H1: Tatverdächtige der Kinderpornografie sind ebenfalls hinsichtlich Sexualstraftaten z.N. von Kindern registriert.

H2: Es existieren zeitliche Muster hinsichtlich der Abfolge der Registrierungen bei den Doppelregistrierten.

H3: Bei Tatverdächtigen des sexuellen Missbrauchs zur Herstellung von Kinderpornografie sagen die Variablen Opfergeschlecht, Opferanzahl und Täter-Opfer-Beziehung die Registrierung einer weiteren Sexualstraftat z.N. von Kindern vorher.

Methode

Stichprobe:

- 2012-2017
- §184b StGB (Kinderpornografie) N = 1 569 Tatverdächtige (TV)
- §176a III StGB (Sexueller Missbrauch zur Herstellung von Kinderpornografie, alleinige Registrierung) N = 90 TV (Zusatzsample)

Datenerhebung:

- Berliner polizeiliches Vorgangsbearbeitungssystem
- Tat-, Tatverdächtige- und Opfer-Variablen

Datenauswertung

- Deskriptiv (beschreibende Statistik)
- Inferenzstatistisch (Wahrscheinlichkeitsaussagen über Grundgesamtheit)

Ergebnisse

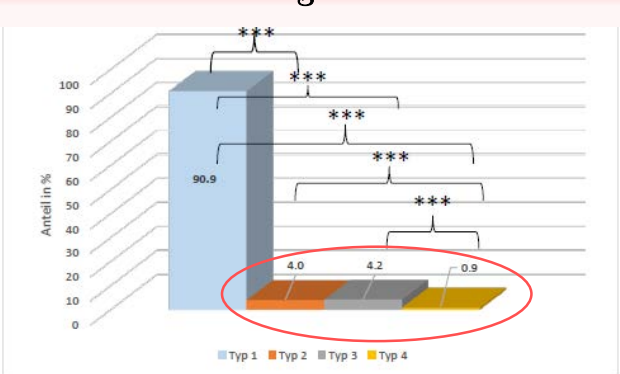

Abbildung 1. Häufigkeitsverteilung der vier Tätertypen über alle Registrierungen der Kinderpornografie (N=1 569). Typenbildung nach zeitlicher Abfolge des Anzeigedatums. Typ 1: alleinig Kinderpornografie; Typ 2: Sexualdelikt – Kinderpornografie; Typ 3: Kinderpornografie – Sexualdelikt; Typ 4: Sexualdelikt – Kinderpornografie – Sexualdelikt. *** Signifikanzniveau ist p<.001.

- **Hypothese 1:** Typ ohne zusätzliches Sexualdelikt (Typ 1) signifikant wahrscheinlicher als Typen mit zus. Sexualdelikt zusammen (Typ 2+3+4)

Ergebnisse

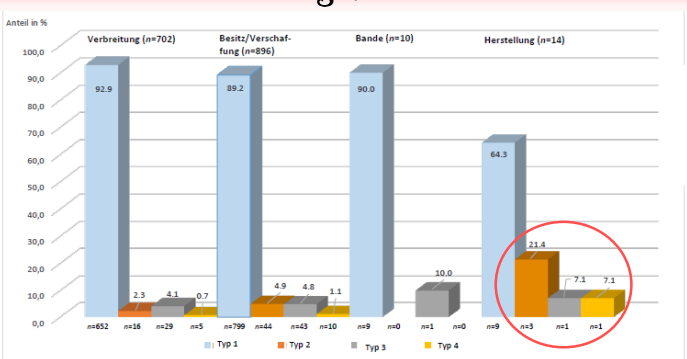

Abbildung 2. Häufigkeitsverteilung der Tätertypen innerhalb der Tatbestände der Kinderpornografie (N=1 569). N/n bezeichnet die Stichprobengröße. Typenbildung nach zeitlicher Abfolge des Anzeigedatums. Typ 1: alleinig Kinderpornografie; Typ 2: Sexualdelikt – Kinderpornografie; Typ 3: Kinderpornografie – Sexualdelikt; Typ 4: Sexualdelikt – Kinderpornografie – Sexualdelikt.

- Ergebnis (Hypothese 1) gültig für alle Tatbestände außer Herstellung
- Herstellung: Wahrscheinlichkeit der Registrierung eines Sexualdelikts z.N. von Kindern *gleich* der Registrierung keines Sexualdelikts z.N. von Kindern
- **Hypothese 2:** Keine zeitliche Abfolge feststellbar
- **Hypothese 3:** Bekannte T-O-Beziehung als Prädiktor für weiteres Sexualdelikt

Exkurs Fremdtäter

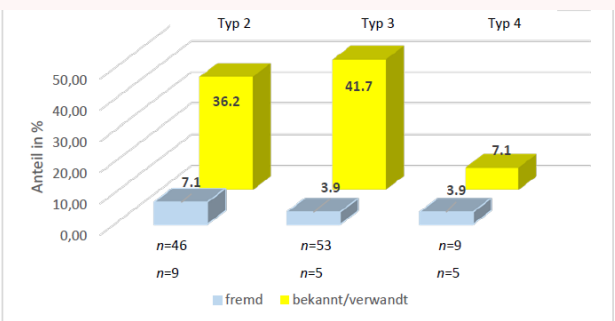

Abbildung 3. Häufigkeitsverteilung der Tätertypen über alle Doppelregistrierten mit Informationen über Täter-Opfer-Beziehung (N=127). N/n bezeichnet die Stichprobengröße. Typenbildung nach zeitlicher Abfolge des Anzeigedatums. Typ 2: Sexualdelikt – Kinderpornografie; Typ 3: Kinderpornografie – Sexualdelikt; Typ 4: Sexualdelikt – Kinderpornografie – Sexualdelikt. Die Stichprobengrößen stellen die absoluten Häufigkeiten dar; die Prozentangaben stellen die relativen Häufigkeiten innerhalb der Gesamtstichprobe dieses Exkurses dar.

- N=127 Doppelregistrierte (Kinderpornografie und Sexualdelikt z.N. Kind):
  15% fremde T-O-Beziehung
  85% verwandt/bekannt

Liegt neben Kinderpornografie ein zusätzliches Sexualdelikt vor, ist ein fremdes Opfer wesentlich unwahrscheinlicher als ein bekanntes/verwandtes Opfer.

Diskussion und Ausblick

Implikation (Praxis):

- Keine grundsätzliche polizeiliche Priorisierung von TV der Kinderpornografie bei unbekannten Sexualstraftätern z.N. von Kindern

Implikation (Theorie):

- Indiz für zwei Grundpopulationen (Pädophile vs. Pädosexuelle) im Hellfeld

Kritik:

- Sekundärdatenanalyse ➡ Kein psychologischer und kriminologischer Kausalzusammenhang ableitbar ➡ lediglich Deskription der Hellfelddaten
- Mangelnde Validität des Datensatzes (Hellfeld, nur TV, Ausschnitt der individuellen Biografie, Berliner Daten...)
- Teilweise geringe Fallzahlen (Bande und Herstellung)

Ausblick:

- Bundesweite Replikation
- Testung der Katharsis: Vergleich von Pädophilen mit/ohne Kinderpornografie
- Betrachtung der Konsumenten über Lebensspanne (Kernproblem)

Fazit: Es ist wesentlich wahrscheinlicher, dass eine Person, die wegen Kinderpornografie registriert ist, NICHT zusätzlich wegen eines Sexualdelikts z.N. von Kindern polizeilich auffällig ist.

Literatur: Babchishin, K. M., Hanson, R. K. & VanZuylen, H. (2015). Online child pornography offenders are different: A meta-analysis of the characteristics of online and offline sex offenders against children. *Archives of sexual behavior, 44*(1), 45-66. ° Dombert, B., Schmidt, A.F., Banse, R., Briken, P., Hoyer, J., Neutze, J. & Osterheider, M. (2016). How Common is Men's Self-Reported Sexual Interest in Prepubescent Children? *The Journal of Sex Research, 53*(2), 214-223. ° Straub, U. & Witt, R. (2002). *Polizeiliche Vorerkenntnisse von Vergewaltigern. Ein Projekt zur Optimierung der Einschätzung von polizeilichen Vorerkenntnissen im Rahmen der Erstellung eines Täterprofils bei operativen Fallanalysen.* Wiesbaden: Bundeskriminalamt.

Kontakt: nadine.ahlig@polizei.berlin.de